

Gemeindebrief

Ausgabe 2/2017 | Juli - August - September - Oktober

Tipps für den Sommer

> Seite 4-5

**Verstärkung in der
Jugendarbeit**

> Seite 10

**Eine besondere
Begegnung**

> Seite 12-13



IMPRESSUM

Herausgeber:
Paulus-Gemeinde, Habenhauser Dorfstraße
27–31, 28279 Bremen,
www.paulusgemeinde.de

Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr
und wird kostenfrei abgegeben.

Redaktion:
Team für Öffentlichkeitsarbeit der Paulus-
Gemeinde. V. i. S. d. P.: Tobias Burgemeister

Fotos:
T. Behrens-Boye, Janka Kublenz, Susanne
Bruns, Denis Lorenczat, Nico Gulden, gänse-
blümchen pixelio.de, Arne Lüking, Marc-
Björn Seidel, Peer Herbe

KONTAKT

Gemeindebüro, Tel. 200 790-0
Mo. bis Do. von 10.00 bis 12.00 Uhr
und von 16.00 bis 17.00 Uhr
buero@paulusgemeinde.de

Pastor Klaus-Günter Pache, Tel. 200 790 21
klaus-guenter.pache@paulusgemeinde.de

Pastor Ingo Bröckel, Tel. 200 790 29
ingo.broeckel@paulusgemeinde.de

Pastor Markus Zobec, Tel. 200 790 23
markus.zobec@paulusgemeinde.de

Vikar Moritz Vollmayr, Tel. 200 790 24
moritz.vollmayr@paulusgemeinde.de

Referent für Kinderdienst
Simon Rauch, Tel. 200 790 25
simon.rauch@paulusgemeinde.de

Referent für Musik: Janno Both,
janno.both@paulusgemeinde.de

Hausmeister
Anne & Jörn Stender, Tel. 200 790 26
hausmeister@paulusgemeinde.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Syke
IBAN: DE88 2915 1700 1160 0072 72
Die Paulus-Gemeinde ist berechtigt,
steuerlich abzugsfähige Zuwendungs-
Bestätigungen auszustellen.

Anhalten – Zeit zum Lesen?

Geht es Ihnen auch so: Im Alltag nimmt man sich kaum Zeit zum Lesen. Nachrichten werden einem im Fernsehen vorgetragen, man sucht gezielt Informationen im Internet oder man schläft mit dem Buch in der Hand ein, weil man es sich mit dem Lesestoff am Ende eines anstrengenden Alltages zu gemütlich gemacht hat. Ein bewusstes Vertiefen in ein gutes Buch gelingt selten. Also sammle ich ab Weihnachten Bücher, die ich mir in den Sommerferien vorknöpfen möchte...

Weil Sommer ist und man im Urlaub mehr Zeit hat, gibt es in diesem Gemeindebrief längere Leseartikel. Freie Zeit kann man mit Lesen füllen - aber auch für Familie und Freunde sollte Zeit sein. Oder für einen Gottesdienstbesuch!

Ein Buch versuche ich aber auch im normalen Alltag zu lesen: Die Bibel. Zumindest einen kleinen Abschnitt jeden Tag. Warum? Weil ich so gute Ratschläge, Ermunterung und göttliche Versprechen darin finde. Darauf will ich nicht bis zu den nächsten Ferien warten. Das brauche ich jeden Tag!

Carsten Deicke

Gottesdienst in den Sommerferien

Auch in den Ferien feiern wir um 10.00 und um 12.00 Uhr Gottesdienste und jeder ist dazu herzlich willkommen. Ein Highlight wird sicherlich der Abschlussgottesdienst der Kinder-Ferien-Woche am 02. Juli sein.



Lesetipp

Autorin: Erika Hofheinz



„Ich fliege mit zerrissenen Flügeln“ von Raphael Müller. Dieses faszinierende Buch erschien vor drei Jahren. Der damals Vierzehnjährige berichtet mit erstaunlicher Offenheit aus seinem Leben. Lassen wir ihn selbst kurz zu Wort kommen:

„Fliegen – kann ich in meinen Träumen – Laufen nicht einmal im täglichen Leben. Sprechen – ist mir versagt. Ich bin stumm, wenn auch nicht immer leise. Aber ich habe etwas zu sagen. Wer es hören will, muss lesen, denn meine Kommunikation geht

schriftlich vonstatten. Schreiben ist mein Lebenselixier, mein Tor in die Freiheit eurer Welt, meine Brücke zwischen den Welten. Meine Sprache ist die Poesie. Wer um die Charaktere der Buchstaben und Zahlen weiß, der wird den Tanz der Worte verstehen und ihre Freude empfinden. Ja, ich bin ungewöhnlich, und egal, wie sehr ihr euch bemüht, ich passe in keine Schublade. Gott sei Dank.“

Basteltipp

Autor: Mirko Schröder-Weniger

Benötigt werden Äste (möglichst gleich dick), Gartenschere/Taschenmesser, Stift, Schnur, Papier. Die Äste solltet ihr ungefähr auf die gleiche Länge bringen und dann mit der Schnur zusammen

binden. Am besten geht das, wenn man immer abwechselnd einmal oben und einmal unten die Schnur um die Äste bindet und dann entgegengesetzt zurück zum Anfang. Am Anfang und Ende braucht ihr einen Querast, den ihr an dem Grundfloß von unten festbindet. Nun ist der Mast dran und wird von oben ungefähr mittig durchgesteckt und von unten mit zwei Zweigen und Schnur gesichert. Auf den Mast nun die selbstbemalte Flagge stecken und los gehts zur ersten Probefahrt. Sollte das Floß nun auf Tauchstation gehen, benötigt ihr weitere Äste, die ihr unter dem Floß festbindet bis es richtig schwimmt. Wer ein paar Playmobilfiguren zur Hand hat, kann auf seinem Floß auch die perfekte Besetzung mitfahren lassen.



Spieltipp

Autorin: Erika Hofheinz

„Deutschlandreise - Spielend Deutschland entdecken“

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Ein richtig tolles Spiel, bei dem nicht nur Kinder spielend eine Menge dazu lernen können - erzeugt Reisefieber, nicht nur in der Urlaubszeit. Aus der Anleitung: Die Spieler unternehmen eine interessante und lehrreiche Reise kreuz und quer durch Deutschland. Zufällig verteilte Stadtkarten bestimmen stets eine neue, für jeden Spieler andere ereignisreiche Reiseroute. Aktionskarten und die Mitspieler sorgen für zusätzliche Überraschungen.



Rezept

Autorin: Sybille Schröder

Holunderblütensirup:

- 2 Liter Wasser
- 4 kg Zucker
- 30 Holunderblütendolden
- 4 Orangen
- 2 Zitronen
- 50 g Zitronensäure



Den Zucker in abgekochtem Wasser auflösen und abkühlen lassen. Die Holunderblütendolden und die in Scheiben geschnittenen Orangen und Zitronen sowie die Zitronensäure dazugeben. 3 - 5 Tage stehen lassen. Danach durch ein feines Sieb oder Tuch abseihen und in Flaschen mit Schraubverschluss füllen.



Schon mal einen Elch gesehen?

Autor: Klaus-Günter Pache

Seit über 30 Jahren verbringen wir unseren Urlaub am liebsten in Schweden. Wir genießen den Aufenthalt im Ferienhaus, nahe am Meer und schwelgen in den bekannten Klischees: Blauer Himmel, rote Häuser, weites Meer, endlose Wälder, Pilze, Zimtschnecken, Kaffee und . . . Elche. Fast alles davon stimmt irgendwie und noch Vieles kommt hinzu: Keine Staus auf den Straßen, menschenleere Strände, immer ein Platz im Café, Steinpilze und Pfifferlinge, aber, keine Elche.

Schon, auf den unzähligen Warnschildern an den Landstraßen. Schon, als Stofftiere in jedem zweiten Geschäft. Schon, als Gefangene im Elchgarten, aber nicht in freier Wildbahn. Rehe und Hasen, Hirsche und Adler, Schafe und Pferde – all diese wunderbaren Tiere haben wir gesehen, aber, keine Elche.

Doch dann, an diesem besagten Morgen: Unsere beiden Töchter hatten uns für eine Woche besucht und mussten zurück nach Deutschland. Wir haben sie in aller Frühe zum Bahnhof nach Norrköping gebracht. Auf der Fahrt dorthin, vorbei an einem großen Roggenfeld, sah ich sie: Eine Elchkuh mit ihrem Jungen. Wir waren früh genug um anzuhalten, leise die Scheibe des Autos

herunterzulassen und diese besonderen Wesen zu bestaunen. Endlich, nur 20 Meter von uns entfernt, Elche!

So weit, so gut! Was ich nicht wusste: Meiner Frau ging es in diesen Tagen nicht gut und in ihrem ganz persönlichen Gebet hatte sie zu Gott gesagt: „Du weißt wie es mir geht. Ich vermisse deine Nähe, vermisse deinen Zuspruch. Könntest du mich nicht einfach als Zeichen deiner Fürsorge einen Elch sehen lassen?“

Vielleicht klingt es vermessen, naiv, fast ein wenig unverschämt, Gott um einen Elch zu bitten, aber hin und wieder offenbart er sich uns in einer Weise, die uns staunen lässt. Irgendwie hatten wir den Eindruck, die Engel haben an diesem Morgen gelächelt und Gott liebevoll sein Kind angeschaut.

Sommerferien, Urlaub – freuen Sie sich darauf? Von Herzen wünsche ich Ihnen wunderschöne Tage der Erholung, Freude, Durchatmen, Glück . . . und vielleicht das Lächeln der Engel über dem, was Gott Ihnen schenkt.

In diesem Sinne – schöne Ferien!



Vier gute Zutaten für den Urlaub

1.

Urlaub ist die Chance, genau hinzusehen! Kommen Sie runter, schauen Sie hin! Nehmen Sie sich Zeit, die Schönheit von Gottes Schöpfung zu sehen und zu genießen.

2.

Sofern Sie mit Ihrer Familie unterwegs sind: Nehmen Sie sich Zeit mit Ihren Kindern und beobachten Sie, wie sie mit dem umgehen, was diese besondere Zeit für sie bedeutet. Spielen Sie mit Ihnen, fragen Sie nach, ermutigen und bestätigen Sie die Kleinen und Großen.

3.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihren Ehepartner oder die guten Freunde, mit denen Sie unterwegs sind. Bei einem ausgiebigen Frühstück oder einem Glas Wein am Abend entstehen die besten Gespräche.

4.

Schließlich – und das sage ich aus eigener Erfahrung: Zwei Wochen ohne Internet, ohne E-Mails, ohne WhatsApp, ohne Facebook haben einen unglaublichen Erholungswert. Probieren Sie es aus.



Im Himmel oder noch auf der Erde?

Autorin: Verena Mauchert-Dahl

Verena Mauchert-Dahl hat sich im letzten Herbst in der Paulus-Gemeinde taufen lassen. In ihrem Lebensbericht und beim „Warum“ sie dies tun möchte hat sie ihr Nahtod-Erlebnis nur gestreift. Als Gemeindebrief haben wir nochmal nachgefragt und sie um die ganze Geschichte gebeten:

Ich wuchs in einer christlichen Familie auf und wurde sehr von meiner Großmutter und Mutter geprägt. Mit etwa 14 Jahren war mir zum Glück schon sehr klar, dass es Gott gibt und ich ein Leben unter seiner Führung leben möchte.

1989 erkrankte ich schwer an einer Enzephalitis. Diese Krankheit wurde in den Lehrbüchern als nur sehr schwer heilbar definiert; sie kann in verschiedenster Weise und Ausprägung verlaufen, hinterlässt aber in jedem Fall Schäden. Das Gehirn entzündet sich und fängt an zu wachsen. Damit erhöht sich der Gehirndruck und erzeugt unerträgliche Schmerzen. Die Ärzte versetzten mich deshalb in ein künstliches Koma und wenig später wurde ich für klinisch tot erklärt.

Meine Familie verweigerte den Ärzten das sofortige Abschalten der Geräte und verlangte für mich lebenserhaltende Maßnahmen. Sie vertrauten darauf, dass Gott mich schützen würde. Während dieser Zeit, es waren wohl ca. 4 Stunden, sah ich das schönste Licht, das ich je gesehen hatte und hörte die Stimme von Jesus Christus.

Was ich in dieser Zeit erlebt habe, ist schwer zu beschreiben: nichts dort ist wie hier. Aber niemals werde ich diese Momente zwischen Leben und Tod vergessen, niemals das Gefühl, nicht dort bleiben zu dürfen, sondern zu hören, dass noch Aufgaben auf mich warten. Das Licht, in dem ich mich während dieser Zeit befand, ist eher ein Gefühl: man spürt es mehr als dass man es sieht. Dorthin gelangt bin ich durch einen langen, sehr dunklen Tunnel. Jesus war sehr präsent und ich erinnere mich noch, dass mich seine Anwesenheit nicht überrascht oder verunsichert hat. Man fühlt eine so unglaubliche Ruhe und es ist so viel Frieden dort. Es gab dort keine deutlichen Umrisse, der Ort war sehr verschwommen. Bevor ich weitergehen konnte, hörte ich, wie zu mir gesprochen wurde: Es würde noch viel geben, und bald würde sich ein Wort erfüllen... Das nächste, woran ich mich erinnern kann, ist wieder dieser schreckliche Tunnel, an dessen Ende ich immer und immer wieder versuchte, die Hand meines Bruders zu ergreifen. Bestimmt 10mal ging das so, bis er mich ergriff und dann piepste es nur noch. Das waren die Überwachungsgeräte im Krankenhaus.

Aus medizinischer Sicht habe ich überlebt, weil mein Blut in dieser Nahtod-Zeit gewechselt wurde. Natürlich kann das auch eine Rolle bei meiner Genesung gespielt haben. Für mich bleibt es aber ein Wunder, denn die Geschichte ging noch weiter:



Ich erwachte also aus dem Koma. Mein Körper funktionierte aber nicht mehr. Ich musste wieder neu laufen, sprechen und essen lernen. Streckenweise war ich einseitig gelähmt. Später stellte sich heraus, dass das durch ein Medikament verursacht wurde, das zu der Zeit getestet wurde.

Gott ist Gott. In der Bibel können wir an vielen Stellen lesen: er hat seine wunderbaren Wege und Lösungen. Eine Gehirnentzündung hinterlässt geschädigte Hirnzellen - immer, auch bei mir. Aber bei mir waren es die sogenannten schlafenden Hirnzellen, also solche, die das Gehirn nicht nutzt, die geschädigt wurden. Später wurde nachgewiesen, dass verschiedene Bereiche in meinem Gehirn kaputtgegangen waren. Es konnte aber medizinisch oder rational nie geklärt werden, warum ich von gravierenden Gehirnschäden verschont wurde.

Wenn man dann so ohne alle Bewegungsmöglichkeiten in einem Krankenhausbett liegt und nicht einmal sprechen kann hat man sehr, sehr viel Zeit. Ich weiß noch genau, wie ich in Gedanken durch die Bibel gewandert bin, wie oft ich in Gedanken Psalm 23 gebetet habe, das „Grün der Aue“ habe ich förmlich riechen und spüren können... Was ich damit sagen und beschreiben möchte, ist die Kraft, die mir mein Glaube während meiner Krankheit und im weiteren Leben gegeben hat.

Jesus sagt in Johannes 8 Vers 12: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Sie können sich vorstellen, dass mir dieses Wort besonders wichtig geworden ist. Gerade in schwierigen und dunklen Zeiten in meinem Leben durfte ich erleben, was das bedeutet. Manchmal fällt es uns schwer, Gottes Wege nachzuvollziehen – aber ich bin fest davon überzeugt, dass Jesus Christus uns auf allen Wegen begleiten möchte.



Verena Mauchert-Dahl

Ist 47 Jahre alt, Mutter von eigenen 2 Kindern, lebt mit Harald in einer Patchwork-Familie mit 6 Kindern und ist Mitglied der Paulus-Gemeinde.

Verstärkung in der Jugendarbeit

Ja, tatsächlich: die Paulus-Gemeinde stellt in diesem Sommer drei MitarbeiterInnen für den Jugendbereich an. Hier stellen sie sich vor. Und: Nein, die drei sind nicht „neu“, sondern arbeiten und leiten seit vielen Jahren im Jugendbereich mit. Und auch das ist wahr: drei volle Stellen können wir uns leider nicht leisten – jeder von ihnen hat nur eine 50%-Stelle.

Hannah Balters

Ich bin Hannah, 25 Jahre alt und schreibe derzeit an meiner Masterarbeit. Seit 2010 arbeite ich ehrenamtlich in der Paulus-Gemeinde mit und bin immer wieder über die Dynamik des stetig wachsenden Jugendbereichs begeistert. Meine Hauptaufgabe wird es sein Kontakte zu knüpfen, Termine zu planen und die interne und externe Kommunikation zu pflegen. Dabei immer wieder neue junge Menschen kennenzulernen, die Freude daran haben sich im Strike (offene Jugendarbeit) und in die Gemeinde zu investieren, ist ein echter Segen.



Ellen Both

Mein Name ist Ellen Both, ich bin 25 Jahre alt und bin mit Janno verheiratet. Ich bin Sozialarbeiterin und Religionspädagogin. Mein Schwerpunktbereich in der Jugendarbeit wird der Confido-Unterricht sein. Daneben ist es mir ein echtes Anliegen, mit jungen Menschen in einer der spannendsten Lebensphasen gemeinsam unterwegs zu sein, sie zu unterstützen und auf dem Weg zu einem eigenen Glauben an den dreieinigen Gott zu begleiten. An der Jugendarbeit der Paulus-Gemeinde schätze ich besonders die entspannte und trotzdem ernsthafte Atmosphäre.



Magnus Balters

Mein Name ist Magnus Balters, ich bin 26 Jahre alt und mit Hannah verheiratet. Ich bin examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger und habe einen Bachelorabschluss in Pflegewissenschaften. Ich freue mich sehr auf den neuen Job, denn meine Hauptaufgabe wird die Verkündigung im Strike sein. Das ist eine Herausforderung, aber auch ein echtes Privileg. Deshalb werde ich parallel ein theologisches Studium beginnen. In der Jugendarbeit freue ich mich ganz besonders über die Mitarbeiter, ihre Vielfältigkeit und die Glaubensschritte, die sie gehen.



Treffpunkt: Seniorenresidenz Weserbogen

Wegen der Umbau-
maßnahmen in der
Kirche treffen sich
die Senioren der
Paulus-Gemeinde
an jedem 2. Mittwoch
im Monat um 15.30 Uhr
bei unseren Nachbarn
in der Habenhauser
Dorfstraße 70 (Cafeteria).

Gäste sind herzlich willkommen!

NEUER SAMMEL- TERMIN

„Hilfsgüter für GAIN“



Ab Juni ist der Sammel-Container immer
am 1. Donnerstag im Monat geöffnet.
Auch das ist neu: Jeder darf ins Café
zu einer Tasse Kaffee kommen!

STRIKE



STRIKE □ jeden Freitag um 18h □ JuGo am 26.08. um 19h

Motorrad- Gottesdienst



am 13.08.
(Sonntag-Abend)
um 18.00 Uhr
auf dem Parkplatz der
Paulus-Gemeinde.



Vorher machen wir
eine Ausfahrt und
grillen ab 17.00 Uhr
auf dem Gemeindegelände. Mehr Infos auf

www.paulus-biker-bremen.de



Egal ob oder welche
Maschine du fährst:
Sei dabei!

Eine besondere Begegnung

Autor: Ingo Bröckel

An ihren Namen erinnere ich mich nicht mehr, unsere Begegnung dauerte auch nicht wirklich lange. Sie war über 70, saß leicht nervös auf gepackten Sachen und wartete nach zwei Wochen Krankenhausaufenthalt nun auf die Entlassungspapiere des Arztes und ihre Abholung. Es waren nur ein paar Worte, aber die haben sie offensichtlich tief getroffen ...

Aber ich fange lieber mal von vorne an: Krankenhausbesuche gehören für mich als Pastor zu den Aufgaben meines dienstlichen Alltags, die ich sehr gerne übernehme. Seitdem ich selber bereits für längere Zeit im Krankenhaus lag, weiß ich, wie sehr man sich über Besuch freut, aber auch, dass die kürzeren Besuche die besseren sind. Darum sollte es auch nur ein kurzes Reingucken bei Helga* werden, die in der Rolandklinik im Dreibettzimmer lag.

Dort war unerwartet viel Betrieb für diese Zeit, wie ich fand. Die Frau im mittleren Bett war mit einer Ärztin im Gespräch und die andere Frau am Fenster hatte Besuch von einem Ehepaar, das sich lebhaft und unverhältnismäßig laut mit der Patientin unterhielt. So wendete ich mich nach einem kurzen Gruß in den Raum unserem Gemeindeglied zu und wir begannen zu erzählen. Sie teilte mir das Neueste über ihren Gesundheitszustand und ihr allgemeines Befinden mit und ich berichtete ein wenig von der Gemeinde. Auf ganz natürlichem Wege führte ein Thema zum nächsten,- ernste Gedanken, aber auch lustige Momente.

Mittendrin wurde ich den Bettnachbarn, die unsere Unterhaltung natürlich auch halbwegs mithören konnten von Helga vorgestellt: „Das ist mein Pastor“. Ich blickte auf und lächelte etwas verlegend-grüßend herüber. Als ich mich kurz darauf so langsam verabschieden wollte, machte sich die Frau vom Fenster mit ihren Bekannten auf den Weg in die Cafeteria.

Eine willkommene Stille kehrte ein. So sah ich doch noch eine Gelegenheit, ein Wort Gottes aus der Bibel zu lesen und mit unserer Kranken zu beten, wie ich es sonst zu tun pflege. An die wartende Patientin im Bett in der Mitte gerichtet fragte ich, ob es sie stören würde, wenn ich das täte, aber sie begrüßte das sogar. Ich fragte sie nach ihren Namen und wechselte ein paar kurze Sätze mit ihr. Sie hatte Bedenken, was ihre Gesundheit angeht und sah der nahen Zukunft sorgenvoll entgegen.

Daraufhin las ich mutmachenden Zusagen aus Psalm 91,1-2:

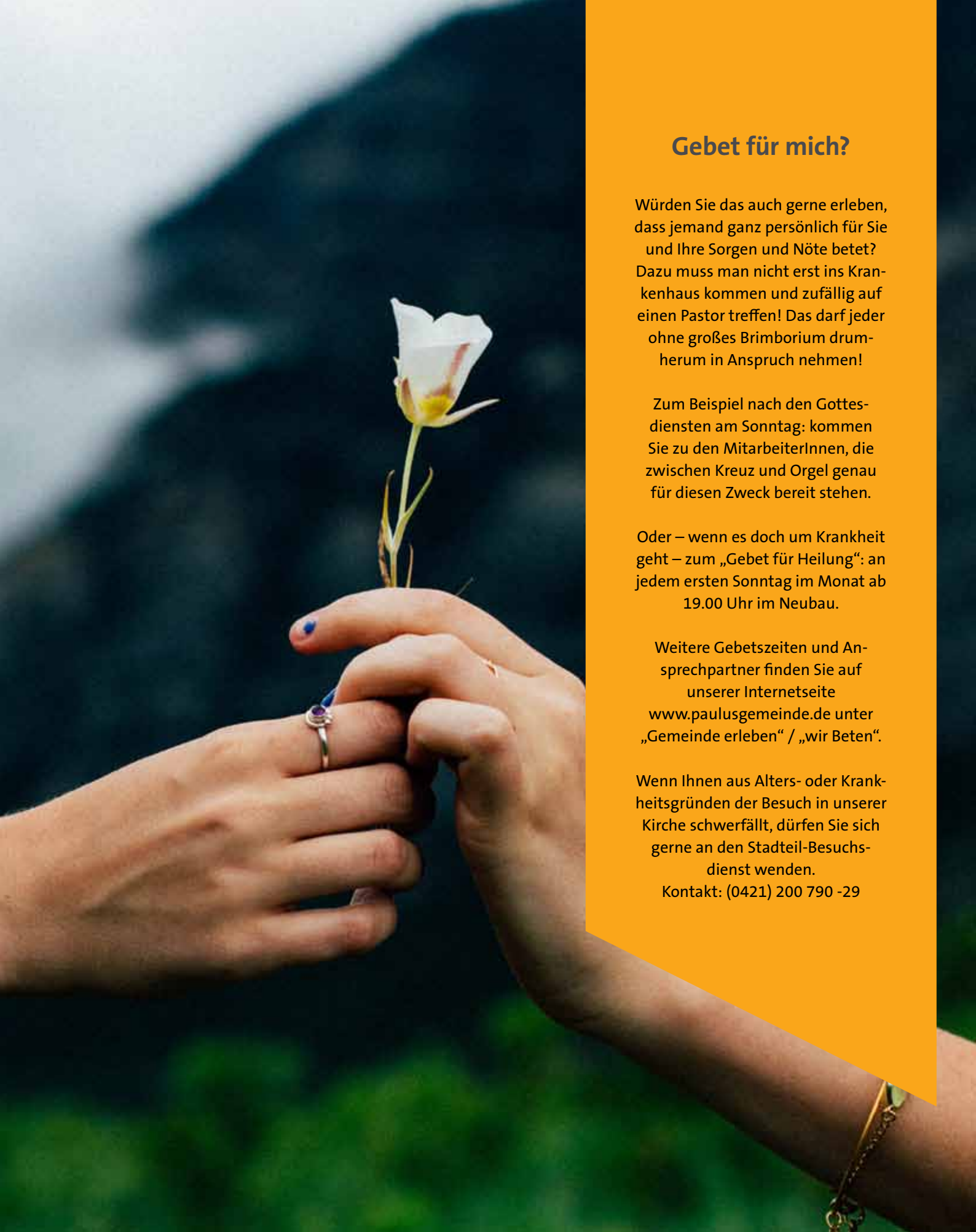
„Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt, darf bleiben im Schatten des Allmächtigen. Darum sage ich zum Herrn: „Du bist meine Zuflucht und meine sichere Festung, du bist mein Gott, auf den ich vertraue.“

Im Anschluss betete ich ein frei formuliertes Gebet und schloss dabei Helga und auch die Frau im Nachbarbett ganz selbstverständlich mit ein. Ich legte Gott ihre Sorgen hin und dankte, dass er uns so liebt und durch Jesus Christus zu uns gekommen ist, um uns den Frieden zu schenken.

Beim „Amen“ bemerkte ich, dass die Mitpatientin ganz still und emotional sehr berührt war. Ein paar Tränen liefen ihr noch über die Wangen, sie ließ ihnen freien Lauf. Ein wenig schluchzend bemerkte sie: „Wissen Sie, Herr Pastor, nun bin ich schon über 70 und ein Leben lang in der Kirche, aber das war das erste Mal, dass jemand für mich persönlich mit meinem Namen gebetet hat.“

Das hat mich wiederum sehr berührt. Gott kennt uns alle mit Namen. Er übersieht keinen und er freut sich, wenn wir uns an ihn wenden.

*Name geändert



Gebet für mich?

Würden Sie das auch gerne erleben, dass jemand ganz persönlich für Sie und Ihre Sorgen und Nöte betet? Dazu muss man nicht erst ins Krankenhaus kommen und zufällig auf einen Pastor treffen! Das darf jeder ohne großes Brimborium drumherum in Anspruch nehmen!

Zum Beispiel nach den Gottesdiensten am Sonntag: kommen Sie zu den MitarbeiterInnen, die zwischen Kreuz und Orgel genau für diesen Zweck bereit stehen.

Oder – wenn es doch um Krankheit geht – zum „Gebet für Heilung“: an jedem ersten Sonntag im Monat ab 19.00 Uhr im Neubau.

Weitere Gebetszeiten und Ansprechpartner finden Sie auf unserer Internetseite www.paulusgemeinde.de unter „Gemeinde erleben“ / „wir Beten“.

Wenn Ihnen aus Alters- oder Krankheitsgründen der Besuch in unserer Kirche schwerfällt, dürfen Sie sich gerne an den Stadteil-Besuchsdienst wenden.

Kontakt: (0421) 200 790 -29



Lobpreisband



Gebetstreffen



Gemeindefreizeit



Jugendgottesdienst



Jugend



Fußballcamp



Kindergottesdienst



Gemeinschaft

Gruppen

Kinder

Kindergottesdienst:

parallel zu den Vormittags-Gottesdiensten; Kontakt: Simon Rauch, Tel. 200 790 25

Kinderstunde: Mi. um 16.00 Uhr

5- bis 8-jährige
Kontakt: Ilona Umbach, Tel. 83 85 00

BAFF – Jungchar: Do. um 16.30 Uhr

9- bis 12-jährige; Kontakt: Simon Rauch, Tel. 200 790 25

miniclub: Do. um 9.30 Uhr

Kontakt: Yvonne Wilker

Tanzmäuse: (Kindertanzen)

Fr. 16.00 Uhr (14-tägig)
Kontakt: Dany Saupe

Teens und Jugendliche

Kontakt: Markus Zobec,
Tel. 200 790 23

markus.zobec@paulusgemeinde.de

STRIKE, offener Teeny-Treff:

Fr. um 18.00 Uhr

EQPT, Jüngerschaftsschule

Mo. 19.30 Uhr

CONFIDO: (Glaubenskurs für Teens)

Fr. 16.30 Uhr (14-tägig)

Gemeinde erleben

MuKi, Mutter-Kind-Kreis:

jeden 1. u. 3. Mi. ab 9.30 Uhr
Kontakt: Nele Suhrkamp

Gebetsfrühstück:

am 1. Mi. im Monat um 9.30 Uhr
Kontakt: Marina Müller,
Tel. 04231 - 9852310

60 PLUS - Die Jungsenioren:

Kontakt: Heinz u. Margret Desiré,
Tel. 04242 - 7290

Seniorenkreis „SAM“:

am 2. Mi. im Monat um 15.30 Uhr
Kontakt: Ingo Bröckel,
Tel. 200 790 29
Fahrdienst: Susanne König,
Tel. 04242 - 592740

MahlZeit (Mittagessen für alle):

immer am letzten Sonntag
im Monat um 14.00 Uhr
Kontakt: Philip Mokros,
Tel. 0152 229 74 922

PaulusBiker:

Kontakt: Ingo Bröckel,
Tel. 200 790 29
www.paulusbiker-bremen.de

Hauskreise:

Kontakt: Moritz Vollmayr
Tel. 200 790 24
hauskreise@paulusgemeinde.de

PaulPlayers (gemeinsam spielen):

immer am 3. Fr. des Monats
Kontakt: Matthias Gebhardt,
PaulPlayersBremen@gmail.com

Gottesdienste am Sonntag

Lebensnahe Predigten, eine gute Atmosphäre und moderne Musik. Wenn in der Paulus-Gemeinde jeden Sonntag über 800 Menschen zusammenkommen, um Gottesdienst zu feiern, ist nichts von verstaubter Religion zu finden. Unsere Gottesdienste sind die zentrale Veranstaltung der Woche, in der du erwarten kannst, dass ein lebendiger Gott etwas zu deinem Leben zu sagen hat. Ein Gottesdienst, in dem Menschen Gott für das anbeten, was er ist. Jeder ist willkommen. Probier es aus!



In der Regel feiern wir jeden Sonntag zwei Gottesdienste: um 10 und 12 Uhr. Natürlich gibt es auch an Feiertagen (z. B. Karfreitag, Himmelfahrt, Weihnachten) ein oder zwei Gottesdienste.

Du hast Kinder? Super! Parallel zum 1. und 2. Gottesdienst bieten wir für Kinder aller Altersstufen ein alternatives Programm (z. B. Kindergottesdienst) an. Für Eltern mit kleinen Kindern gibt es zudem zwei Räume, in denen der Gottesdienst per Übertragung mitverfolgt werden kann.



”

**Mögest du die reichen
Lebenstage in deinem Herzen
in Dankbarkeit bewahren.
Möge die Gabe der Liebe
von Jahr zu Jahr wachsen,
damit du alle, die dich umgeben,
mit Freude erfüllst.
Mögest du auch in Stunden des
Leids gewiss sein,
dass Gott dir zulächelt.
Suche seine Nähe.**

Irischer Segenswunsch



**PAULUS-GEMEINDE
BREMEN**